



STADT  
LAND  
PLUS+

SYNTHESE-WORKSHOP  
ARBEITSFORUM  
DIGITALISIERUNG  
SYNTHESEKATEGORIEN, GEMEINSAME  
VERÖFFENTLICHUNGEN UND PRODUKTE

GEFÖRDERT VOM



Der Online-Workshop führte die Arbeiten, die in Rahmen des „Arbeitsforums Digitalisierung“ begonnen wurden, fort. Mehrere Verbundvorhaben der Fördermaßnahme waren bis jetzt bei der Entwicklung bzw. Anwendung von Geodaten-basierten Indikatoren aktiv. Es wurde über die Aktivitäten der Verbundvorhaben gesprochen. Zudem fand ein Austausch zu möglichen Synthese-Produkten statt. Mit der angestrebten Veröffentlichung der Indikatoren sollen auch in Zukunft weitere wissenschaftliche sowie praxisorientierte Arbeiten erleichtert werden.

---

## 1. BEGRÜßUNG UND ZIELE DES WORKSHOPS

**Nadine Pannicke-Prochnow (Umweltbundesamt)** begrüßte die Teilnehmenden zur Veranstaltung. Ein Ziel des Workshops war die Diskussion mit Vertreter\*innen der Verbundvorhaben über einen vom Querschnittsvorhaben erarbeiteten Vorschlag möglicher Synthese-Kategorien der eingereichten Indikatoren zur Anwendung in einem Indikatorkatalog. Der weitere Austausch während des Workshops setzte sich mit der Methode der „Personas Building“ auseinander, um die Nutzbarkeit der Indikatoren zielgruppenorientiert auszurichten. Als letztes Ziel wurde eine Diskussion zur Identifizierung weiterer Veröffentlichungsmöglichkeiten geführt.

## 2. VORSTELLUNG DER SYNTHESKATEGORIEN

**Karl Eckert (Umweltbundesamt)** präsentierte eine kurze Syntheseauswertung der abgefragten Indikatoren aus den Verbundvorhaben InterKo2, NACHWUCH, NEILA, OLGA, PROSPER-RO, StadtLandNavi und VoCo. Aus der Auswertung sind zwei Synthesekategorien entstanden, die der Einordnung der gelieferten Indikatoren für übergreifende Handlungsfelder dienen. Die Kategorisierung wird als hilfreich für die spätere Veröffentlichung der Indikatoren empfunden. Es wurden die Kategorien „Wohnen und Mobilität“ sowie „Klima, Landwirtschaft und Biodiversität“ vorgestellt. Im späteren Verlauf der Diskussion wurde der ersten Synthesekategorie noch „Versorgung“ (Lebensmitteleinzelhandel, Schulen, medizinische Versorgung) als drittes Stichwort zur Kategorie

„Wohnen und Mobilität“ zugefügt und die entsprechende Synthesekategorie in „Wohnen, Mobilität und Versorgung“ umbenannt.

In der darauffolgenden Abstimmung mit den Anwesenden standen die Begrifflichkeiten und Sachverhalte zwischen Vorhaben, Eignung von Kategorien und Skalen-Ebene und Verzahnung mit Ergebnissicherung der Vorhaben des ersten Stichtages im Fokus. Zum Beispiel unterscheiden sich die Indikatoren in ihrer Ausrichtung als Zustands-, Bewertungs-, Ziel- und/oder Monitoring-Indikator. Die weitere Gruppierung innerhalb dieser vier Kategorien macht die Zusammenhänge bzw. unterschiedliche Berechnungsmethoden und gezielten Ergebnissen bzw. Aussagen der Indikatoren deutlich.

Die Verbundvorhaben NACHWUCHS, NEILA, StandLandNavi und InterKo2 haben alle Indikatoren zur Erhebung geliefert, die sich mit dem Thema „Wohnen, Mobilität und Versorgung“ befassen. Als Betrachtungsebene der Indikatoren wird fast ausschließlich die Orts- bzw. Gemeindeebene untersucht, was wiederum den Vergleich der Aussagen der Indikatoren begünstigt. Bei den Indikatoren der Synthesekategorie „Klima, Landwirtschaft und Biodiversität“ ist eine weite Bandbreite an Themen der Indikatoren vorhanden. Dies ist durch die differenzierte historische Entwicklung der involvierten Regionen aber auch die Zielorientierung der forschenden Vorhaben zu erklären. Während die Verbundvorhaben OLGA, VoCo und PROSPER-RO Fokus auf Themen wie Naturschutz, ökologische Landbau und Ökosystemleistungen mit den Indikatoren setzen, widmen sich die Verbundvorhaben NACHWUCHS, NEILA und StadtLandNavi mit ihren gelieferten Indikatoren Aspekten der (urbaner) Grün- und Freiflächen sowie des Landnutzungswandel.

Die niedrige Zahl der gelieferten Ziel-Indikatoren der Synthesekategorie „Wohnen, Mobilität und Versorgung“ lässt sich mit der erforderlichen Planungshoheit der Planungsregionen bzw. kommunalen Ebene erklären, die eine differenzierte Zielvorstellung für besser Berücksichtigung der lokalen Kontexte gewährleisten muss. In der weiteren Diskussion erklärten die Teilnehmenden aber die Nützlichkeit von Zielindikatoren der Bundesebene zur Orientierung, wie zum Beispiel die Zielindikatoren vom Umweltbundesamt bzgl. Mobilität (z.B. Feinstaubbelastung durch Verkehr und Umweltfreundlicher Personenverkehr). Es wurde auf die Notwendigkeit hingewiesen, auch die erfassten Nachhaltigkeitsindikatoren ohne Geodaten-Bezug mit dem angestrebten Indikatoren-Katalog zu verzahnen. Der Indikatorenkatalog soll als „lebendiges Dokument“ an Aktualisierungen und neue Erkenntnisse aus den Verbundvorhaben angepasst und erweitert werden.

### 3. PERSONA BUILDING

Veronika Jorch (Umweltbundesamt) stellt die aus dem Produktdesign entlehene Methode „Persona Building“ vor. Persona Building bezeichnet das Erstellen eines\*r idealtypische\*n Vertreters\*in der Nutzendengruppen eines Produktes oder zukünftigen Produktes, um einen gemeinsamen Nenner zu haben, für wen das Produkt erstellt wird, und es zielgerichtet ausgestalten zu können.

Im ersten Schritt des Persona Buildings werden idealtypische Merkmale aus Nutzendendaten extrahiert. Wenn es noch keine Nutzendendaten gibt, werden diese erdacht und daraus Personas umrissen. Im zweiten Schritt werden Szenarien erstellt, wie die jeweiligen Personas das neue Produkt einsetzen können, was sie dafür benötigen und Aussagen darüber, wie sie ihre Ziele vorher ohne das Produkt erreicht haben. Die Informationen aus den Szenarien fließen zuletzt in eine Analyse ein, wie das Produkt aussehen und/oder präsentiert werden muss, damit es von den analysierten Nutzendengruppen angenommen wird.

### 3.1 PERSONAS ERSTELLEN

Für den Workshop wurden vorab die Nutzendengruppe „Wissenschaftler\*innen“ und „Planer\*innen“ als die Hauptnutzende identifiziert. Mit einem virtuellen Whiteboard (Collaboard) wurden idealtypische Merkmale der Nutzendengruppe gesammelt. Diese wurden mit den Teilnehmenden diskutiert und ergänzt. Auch nach dem Workshop wurde das Whiteboard offengehalten und vereinzelt in beige markierte weitere Merkmale zu den Personas zugefügt.

Die idealtypischen Merkmale für eine Persona können Gegensätzliches aussagen. Wie im Beispiel der Persona Wissenschaftler\*in: Hier wurde als idealtypisches Merkmal gesammelt, dass die Persona Daten erhebt, aber auch, dass sie Daten seltener erhebt. Dies rührt daher, dass die Persona Wissenschaftler\*in alle wissenschaftlichen Disziplinen und Formen der Wissenschaft zusammenfügt, beispielsweise Feldforschende, die neue Daten erheben, und Modellierende, die auf Basis vorhandener Erkenntnisse und Daten neue Daten generieren.

Ein besonderes Augenmerk lenkte die Gruppe während des Workshops auf Hindernisse durch rechtliche Aspekte für die Persona Planer\*in.

# Wissenschaftler\*in

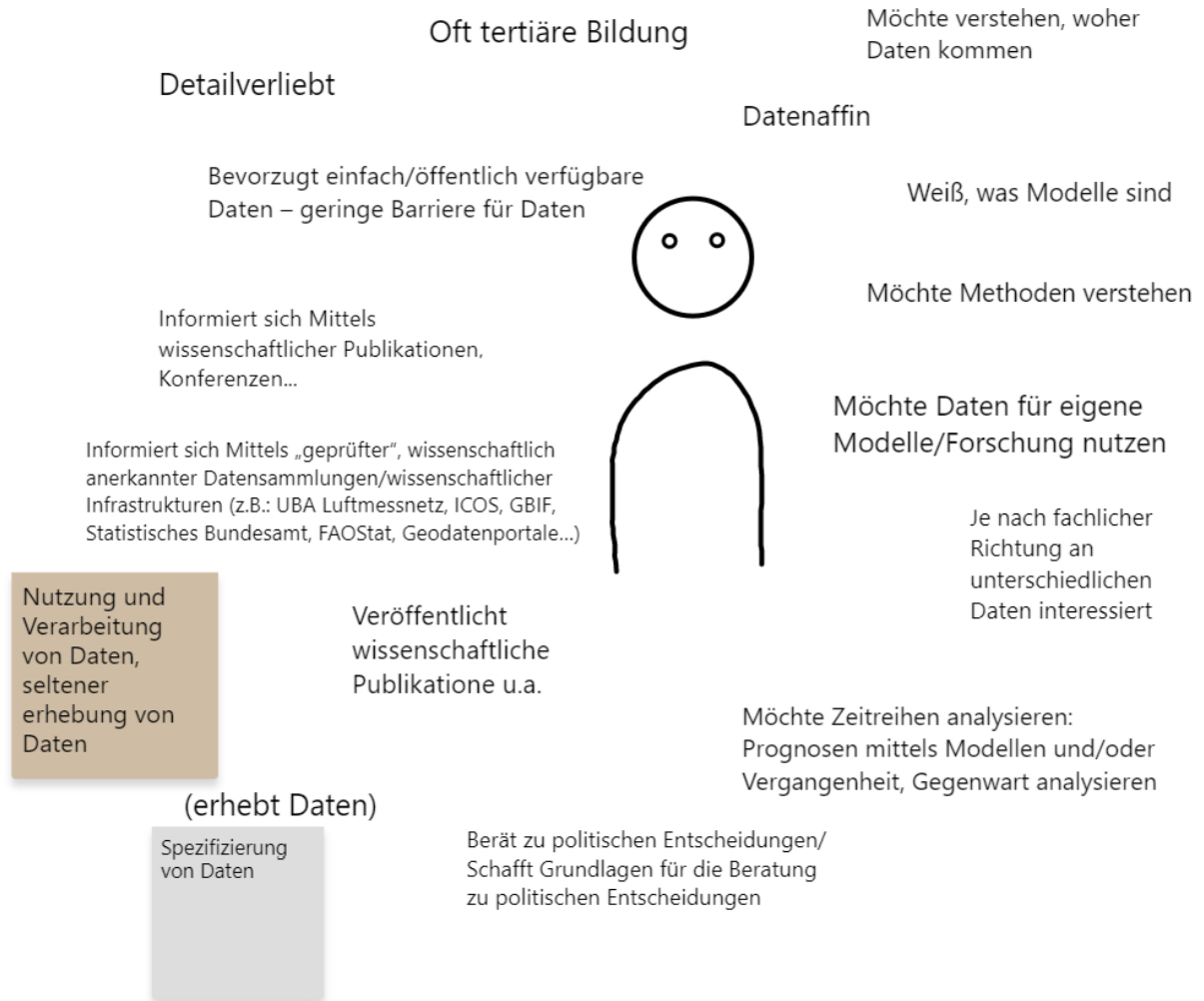


Abbildung 1: Funktionale Merkmale der Persona Wissenschaftler\*in, die im Rahmen des Workshops besprochen wurden. Grau hinterlegte Merkmale wurden während des Workshops gesammelt. Die beige hinterlegten Merkmale wurden nach dem Workshop durch Teilnehmende hinzugefügt.

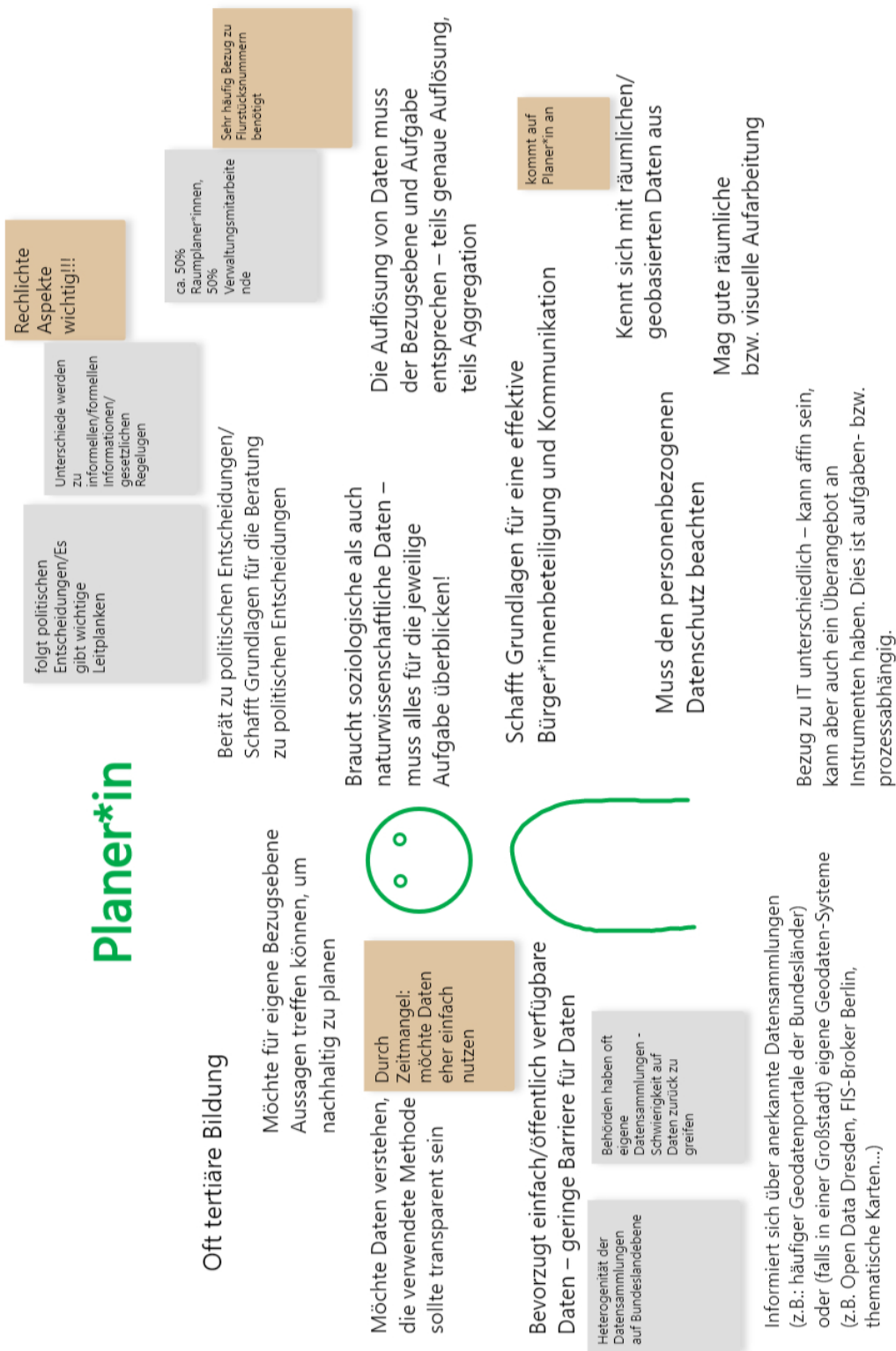


Abbildung 2: Funktionale Merkmale der Persona Planer\*in, die im Rahmen des Workshops besprochen wurden. Grau hinterlegte Merkmale wurden während des Workshops gesammelt. Die beige hinterlegten Merkmale wurden nach dem Workshop durch Teilnehmende zugefügt.

## 3.2 SZENARIEN ERSTELLEN

Für die Szenarien wurden folgende Leitfragen jeweils zu den beiden Synthesekategorien („Wohnen, Mobilität und Versorgung“ und „Klima, Landwirtschaft und Biodiversität“) diskutiert:

- + Wie nutzt die Persona (unsere) Indikatoren? Und was kann und möchte sie damit erreichen?
- + Wo nutzt sie (unsere) Indikatoren?
- + Wie hat die Persona ihre Ziele vorher erreicht, ohne unsere Indikatoren?
- + Was sind die Vorteile, die die Persona aus unseren Indikatoren ziehen kann?

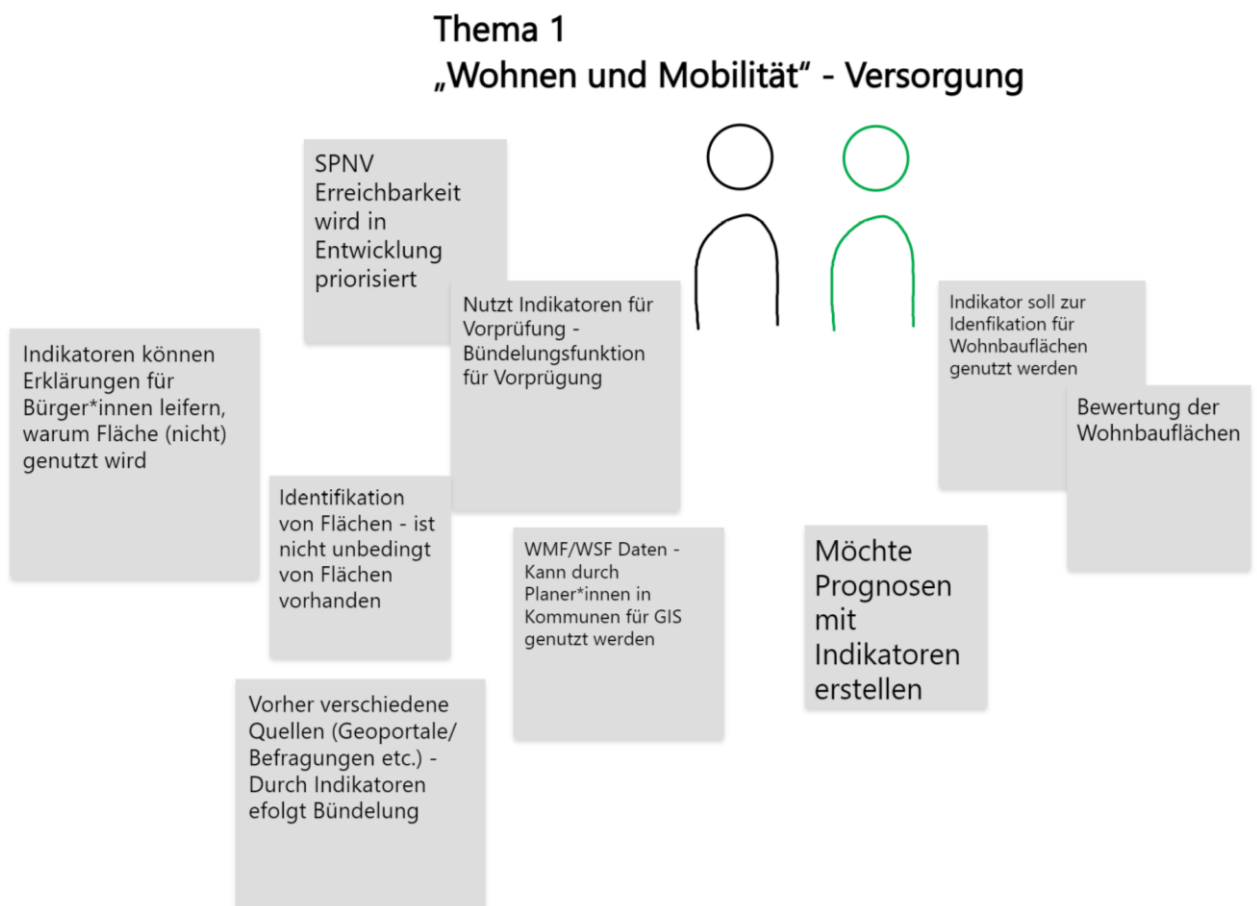


Abbildung 3: Während des Workshops gesammelte Szenarien auf Basis der Personas zum Thema Wohnen, Mobilität und Versorgung.

Thema 2  
"Klima, Landwirtschaft  
und Biodiversität"

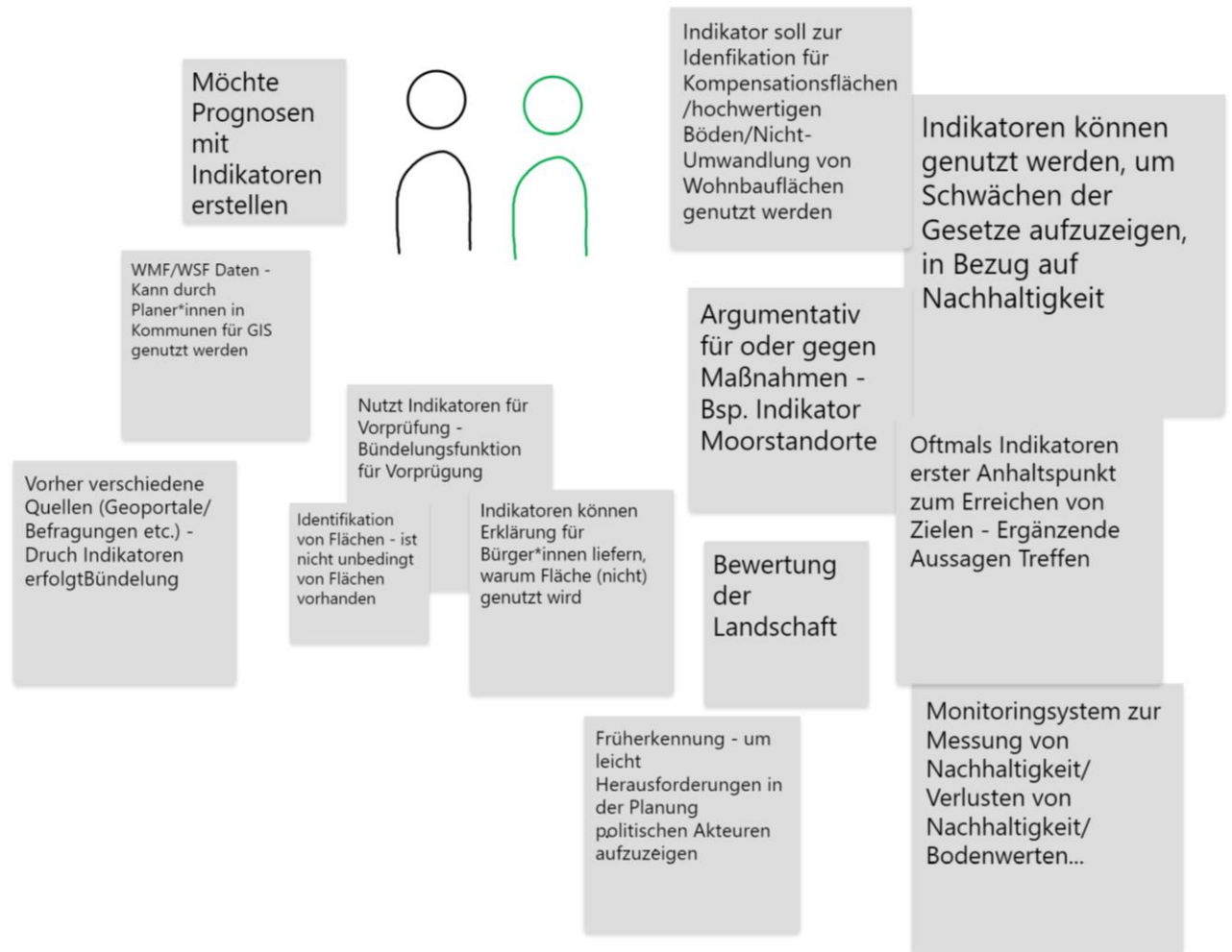


Abbildung 4: Während des Workshops gesammelte Szenarien auf Basis der Personas zum Thema Klima, Landwirtschaft und Biodiversität.

### 3.3 KONKRETISIERUNG

Zum Schluss wurden die Aussagen konkretisiert unter den Leitfragen:

- + Welche Schlüsse können wir aus den Szenarien ziehen?
- + Wo und wie müssen die Indikatoren verfügbar gemacht werden?

Die Indikatoren sollten vor allem verstetigt werden, also im Idealfall nach dem Projektzeitraum noch gepflegt und aktualisiert werden und verfügbar sein. Dafür sollte auch eine konkrete



Ansprechperson nach der Projektlaufzeit benannt werden, um für Erläuterungen zu den Indikatoren und bei der Überwindung der ersten Hürden bei der Nutzung zur Verfügung zu stehen. Bei der Vermittlung der Ansprechpersonen kann das Querschnittsvorhaben unterstützen.

Weiterhin sollten die Indikatoren niedrigschwellig aufbereitet und verfügbar sein und es sollte klar kommuniziert werden, wie formell oder informell die Indikatoren verankert sind. Ein Vergleich bzw. eine Kombination von formellen, rechtlichen Vorgaben und informellen Indikatoren ist wünschenswert.

Für die Nutzung von Indikatoren ist auch zu unterscheiden, ob und inwiefern die Indikatoren oder zugrundeliegenden Daten öffentlich verfügbar sind oder ob sie Planer\*innen bzw. die Stadtverwaltungen vorbehalten bleiben. Teilweise können diese aber in aggregierter oder veränderter Form auch veröffentlicht werden, allerdings mit reduzierter räumlicher Konkretheit.



Abbildung 5: Während des Workshops gesammelte Notizen der Konkretisierung auf Basis der Szenarien. Die kursiv geschriebene Notiz wurde als wichtiger Aspekt festgehalten, aber nicht zur Konkretisierung gezählt.

## 4. WEITERE PUBLIKATIONSMÖGLICHKEITEN

Im letzten Teil des Workshops stellte [Nadine Pannicke-Prochnow \(Umweltbundesamt\)](#) weitere Möglichkeiten zur Veröffentlichung der Indikatoren vor, die das UBA bereitstellen kann.

### 4.1 UMWELTATLAS

Der [Umweltatlas des UBA](#) zum Thema Bauen, Wohnen und Haushalte, kann um einen Reiter zu den Stadt-Land-Beziehungen erweitert werden.

Ein Umweltatlas zum Thema Landwirtschaft soll demnächst erscheinen und auch hier könnte überlegt werden, wo und wie die Stadt-Land-Plus-Indikatoren der zweiten Synthesekategorie (s. Kap. 2.) eingebracht werden können.

Die Möglichkeit der Veröffentlichung der Indikatoren im Umweltatlas erfuhr breite Zustimmung unter den Teilnehmenden, insbesondere da die Umweltatlanten langfristig verfügbar bleiben, auch aktualisiert werden können und eine relativ hohe Sichtbarkeit durch Nutzende erfahren.

### 4.2 INFOGRAFIKEN

In den [Infografiken des UBA](#) können alleinstehende Infos zu einem bestimmten Thema grafisch aufbereitet werden und über die UBA Datensuche aufgerufen werden.

Infografiken können auch genutzt werden, wenn man Daten zur Verfügung stellen möchte, aber aktuell keine Zeit für eine geschriebene Publikation und langwierige Datenaufbereitung hat. Dabei besteht die Möglichkeit, auf externe Inhalte zu verweisen und zu verlinken sowie Datenformate zur Weiternutzung anzubieten.

### 4.3 GEMEINSAME PUBLIKATIONEN IN EXTERNEN FACHZEITSCHRIFTEN

Die Abfrage zum Thema Publikationsplanung, die vom Querschnittsvorhaben an die Verbundvorhaben gerichtet wurde, wird weiter ausgewertet und in bilateralen Gesprächen untersetzt und geprüft, wo Interessen und Präferenzen seitens der Verbundvorhaben liegen. Denkbare Themen sind Monitoring, Flächenmanagementtools, Landnutzungsmodelle oder Entscheidungsunterstützungssysteme. Das Querschnittsvorhaben wird Optionen für geeignete Fachzeitschriften recherchieren.

**Teilnehmendenliste:**

	<b>Name, Vorname</b>	<b>SLP Vorhaben</b>
1	Blinn, Mirko	NACHWUCHS
2	Busse, Stephan	VoCo
3	Eckert, Karl	QV
4	Fesel, Katharina	NEILA
5	Fischer, Anna	NACHWUCHS
6	Henning, Matthias	STADTLANDNAVI
7	Jorch, Veronika	QV
8	Lennartz, Gottfried	NACHWUCHS
9	Pannicke-Prochnow, Nadine	QV
10	Sell, Thorben	Interko2
11	Zinder, Georg	INTEGRAL

Stand: November 2022